

Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Allgemeines

Pflanzen erfüllen vielfältige Funktionen für Insekten. Sie bieten Nahrung, sind Fortpflanzungsstätten, Brutplätze und bieten Versteckmöglichkeiten. Dabei sind Gräser und unscheinbar blühende Pflanzen nicht weniger wichtig als auffällig und farbenfroh blühende.

Wie in der übrigen Tierwelt auch, gibt es bei Insekten sog. Generalisten und Spezialisten. Während Generalisten sich einer Vielzahl von Pflanzen bedienen, sind Spezialisten auf ganz bestimmte Arten angewiesen. Ihr Überleben ist dann abhängig von dem Vorkommen der jeweiligen Pflanzenart. Beispiele für Spezialisten sind etwa die Hahnenfuß-Scherenbiene (*Che-*



Abbildung 1: Hahnenfuß-Scherenbiene an einem Wildbienenhaus. © Dr. Hendrik Albrecht

lostoma florissomne), die ihre Brut ausschließlich mit Pollen vom Hahnenfuß (Gattung *Ranunculus*) ernährt. Ein weiteres Beispiel wäre der allseits bekannte Schmetterling Admiral (*Vanessa atalanta*). Die Raupen dieser Art ernähren sich ausschließlich von der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*), sodass die Fortpflanzung des Admirals an die Verfügbarkeit der Großen Brennnessel gebunden ist.

Wer Spezialisten fördern möchte, sollte sich zunächst mit dem Vorkommen und der Verbreitung dieser Arten vertraut machen. Denn ist eine Art im näheren Umfeld nicht vorkommend, kann diese je nach Insektengattung nur sehr schwer oder kaum angesiedelt werden. Wildbienen etwa fliegen, im Gegensatz zur domestizierten Honigbiene, wenn überhaupt, nur wenige hunderte Meter¹. Daher ist der Erhalt intakter Lebensräume und deren Vernetzung, insbesondere für diese Arten, so enorm wichtig.

¹ Hofmann, M. M., Fleischmann, A. & Renner, S. S. (2020) Foraging distances in six species of solitary bees with body lengths of 6 to 15 mm, inferred from individual tagging, suggest 150 m-rule-of-thumb for flower strip distances, *Journal of Hymenoptera Research*, 77:105-117, doi: 10.3897/jhr.77.51182



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Lebensräume

Wer heimische Insekten fördern möchte, sollte im Idealfall Wert auf den Erhalt und die Schaffung ganzheitlicher und möglichst natürlicher Lebensräume legen. Das heißt, dass neben Nahrungsflächen (z. B. Wildblumenwiese) auch Möglichkeiten zum Rückzug und zur Brut geschaffen werden sollten. Die Möglichkeiten sind vielfältig; ein paar Anregungen finden Sie in unserem Infoblatt *Insektenniststätten* auf unserer Homepage. Zudem ist zu berücksichtigen, dass bei weitem nicht alle Insekten blütenbesuchende Insekten sind. Das heißt, dass viele Arten ganz andere Nahrungsquellen (z. B. andere Insekten) benötigen, gleichzeitig aber auch auf Pflanzenbewuchs, z. B. als Rückzugsort, angewiesen sind.



Abbildung 2: Wilde Ecke.

© Laura Cramer

Im Garten kann man bereits entsprechende Lebensräume schaffen, in dem man „wilde Ecken“ belässt; beispielsweise, wenn bereits auf wenigen Quadratmetern nicht mehr gemäht wird, „Unkraut“ stehen gelassen wird und ggf. kleinere Strukturen wie Altholzstapel oder ähnliches angelegt werden. So kann man schon mit einfachsten Mitteln ein kleines Paradies für heimische Insekten schaffen. In solchen „wilden Ecken“ können sich auf natürliche Weise heimi-

sche Pflanzen ansiedeln. Natürlich werden sich dort auch für den Menschen wenig ästhetisch wirkende Pflanzen, wie z. B. Brennnesseln ansiedeln. Wie aber schön am Beispiel des Admirals ersichtlich ist, besitzen auch solche Pflanzen eine hohe Wertigkeit für die heimische Natur.

Aber auch wer vermeintlich zu wenig Platz hat und / oder besonderen Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild legt, kann durch die richtige Auswahl von Pflanzen und kleineren Rückzugs- und Nistplätzen, wertvollen Lebensraum schaffen.



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Insektenfreundliche Bepflanzung

Allgemeines

Während es in der „freien Natur“ – Land- und Forstwirtschaft ausgenommen – sogar gesetzlich vorgeschrieben ist, dass nur heimische und sog. „gebietseigene“² Pflanzen ausgebracht werden dürfen, können in privaten Gärten und Grünanlagen von Siedlungen weitestgehend jegliche Pflanzenarten ausgesetzt werden. Grundsätzlich ist es aber zu empfehlen, bei der Wahl der Pflanzen möglichst auf heimische Pflanzen zurückzugreifen und hierbei möglichst die Wildformen zu nutzen. Dies bringt den Vorteil, dass die heimische Flora nicht verfälscht wird und „fremde“ Pflanzenarten heimische Arten nicht verdrängen können. Zudem sind heimische Insekten natürlicherweise der heimischen Flora angepasst (Stichwort „Spezialisten“). Nicht-heimische Gartenpflanzen können jedoch auch gute Nahrungsquellen für heimische Insekten sein. Verwendet man solche Arten, sollte jedoch darauf geachtet werden, dass diese sich nicht in der freien Natur verselbstständigen.

Ganz egal, welche Pflanzen Sie präferieren. Es sollte immer darauf geachtet werden, dass keine Pflanzen mit „gefüllten“ Blüten verwendet werden (z. B. häufig bei Rosen der Fall). Solche Pflanzen erscheinen zwar meist mit üppigen Blüten und besonders farbenfroh, sind für die heimische, blütenbesuchende Insekten jedoch nutzlos. Dies resultiert schlicht aus der Tatsache, dass die pollentragenden Staubblätter zu Gunsten der farbigen Kronenblätter rückgezüchtet wurden, sodass solche Pflanzen keine Nahrung mehr bieten können.

² Gebietseigen = genetische Herkunft entspricht dem Naturraum, in dem die jeweiligen Pflanzen ausgebracht werden sollen



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten



Abbildung 3: Vergleich ungefüllte Blüte (links) und gefüllte Blüte (rechts).

© pixabay

Im Idealfall wird Biosaatgut bzw. Pflanzen aus Bioanzucht verwendet. Leider werden in der herkömmlichen Anzucht Pflanzen als bienen-/insektenfreundlich verkauft, weisen dann aber erhebliche Rückstände von Pestiziden auf, die für eben jene Tiere gefährlich bis tödlich sind³.

Schließlich sollte bei der Anlage eines insektenfreundlichen Gartens darauf geachtet werden, dass eine Mischung aus früh- und spätblühenden Pflanzenarten gewählt wird, sodass das Nahrungsangebot möglichst lange über das Jahr verfügbar ist.

Gehölze

Wie immer bei der Auswahl von Pflanzen gilt auch hier, heimisch und Wildform ist die bessere Wahl. Beispielsweise ist die Forsythie ein sehr beliebter Strauch, insbesondere da dieser im Frühjahr schön leuchtend gelb blüht. Fakt ist aber leider, dass die Blüten keinerlei Nahrung für unsere heimischen Insekten bieten. Gerade aber im zeitigen Frühjahr sind Nahrungsquellen wichtig, da sie noch relativ knapp sind. Als heimische Alternativ bietet sich hier z. B. die Kornelkirsche (*Cornus mas*) an, die ebenso zeitig und prächtig gelb blüht.

Grundsätzlich geeignet sind sämtliche Sträucher, die zu den Rosaceae (Rosengewächsen) zählen. Diese bieten ein reiches Blütenangebot und im weiteren Verlauf des Jahres Früchte, sodass entsprechende Sträucher eine Vielzahl von unterschiedlichsten Tierarten ernähren

³ <https://www.global2000.at/publikationen/bienenfreundliche-pflanzen-im-test>



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

können. Zu den Rosaceae gehören Wild-Rosen (z. B. Hundsrose / Heckenros - *Rosa canina*) sowie Weißdorne (*Crataegus spec.*), Schlehen (*Prunus spinosa*), Him- und Brombeeren (*Rubus spec.*) und viele mehr.

Ebenso reichlich Nahrung und Lebensraum bieten Hartriegelgewächse, zu denen auch die Kornelkirsche (*Cornus mas*) und der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) zählen, sowie Stachelbeergewächse (*Ribes spec.*), zu denen Johannisbeeren und Stachelbeeren gehören.

Bei den Bäumen sind besonders die Weiden, insbesondere die Sal-Weide (*Salix caprea*), erwähnenswert, da diese bereits früh im Jahr blühen und zur ersten Nahrung der blütenbesuchenden Insekten zählen. Wie auch bei den Sträuchern bieten darüber hinaus sämtliche Obstbäume reichlich Blüten und Früchte als Nahrung. Linden (*Tilia spec.*) gehören zu den Bäumen, die eher später im Jahr (Juli und August) noch reichlich Nahrung bieten.

Wie die „Hitliste der Schmetterlingspflanzen“⁴ zeigt, stellen die o. g. Arten nur eine Auswahl gängiger und für Insekten geeignete Gehölze dar.

Stauden

Stauden ist im Wesentlichen ein gärtnerischer Begriff für ausdauernde, also mehrjährige, krautige Pflanzen. Das heißt, dass diese Pflanzen jedes Jahr aufs Neue austreiben und zum Winter hin absterben bzw. sich zurückziehen.

Stauden können in Beeten, als Staudenbeet aber auch in Töpfen und Pflanzkästen gepflanzt oder ausgesät werden.

In der Regel handelt es sich bei Stauden im Handel um nicht-heimische Pflanzen. Dennoch werden diese häufig gerne auch von den heimischen Insekten angenommen, wie z. B. der Sonnenhut (*Echinaceae spec.*), deren ursprüngliches Verbreitungsgebiet Nordamerika ist. Die Auswahl an heimischen Arten wächst jedoch stetig, sodass zum Beispiel Arten wie die Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), (Wiesen-)Glockenblumen (*Campanula patula*), Wiesen-

⁴ FloraWeb, <https://www.floraweb.de/pflanzenarten/schmetterlingspflanzen.xsql>, Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN)



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Salbei (*Salvia pratensis*), Wiesen-Witwenblumen (*Knautia arvensis*), Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*) uvm., mehr und mehr als vorgezogene Stauden oder als Saatgut erhältlich sind. Wer sich ein wenig mit den Pflanzen auskennt und beschäftigt, kann natürlich auch wildes Saatgut selber sammeln. Aber Vorsicht! Gerade Mähwiesen sind i. d. R. Privateigentum und dienen der landwirtschaftlichen Futtergewinnung und sollten nicht ohne Einverständnis betreten werden. Wichtig bei der Anpflanzung bzw. dem Aussäen von Stauden ist, sich vorher über die Standort-Ansprüche zu informieren. Zum Beispiel gedeiht der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*) besonders gut auf halbtrockenen bis trockenen Standorten, u. a. auf steinigem oder sandigen Untergründen. Daher fühlt sich diese Pflanze zum Beispiel auf Schotterflächen wohl und besiedelt diese mit als erste Art.

Schließlich sind noch die „Küchenkräuter“ wie zum Beispiel der Echte Dost (*Origanum vulgare*), als Oregano bekannt, Minze (*Mentha spec.*), Zitronen-Melisse (*Melissa officinalis*), oder Thymian (*Thymus*) zu nennen, die allesamt zur Familie der Lippenblütler (Lamiaceae) gehören. Arten dieser Familie sind insbesondere für Hummeln eine reichhaltige Nahrungsquelle.

Artenreiche Wildblumenwiesen

Der Klassiker und einer der wichtigsten Lebensräume ist die artenreiche Mähwiese, umgangssprachlich Wildblumenwiese. Eine etablierte artenreiche Mähwiese bietet ganzjährig Nahrung und Schutz sowie Fortpflanzungsmöglichkeiten. Wiesen sind mehrjährig und vergleichsweise wenig pflegebedürftig. Das i-Tüpfelchen hierbei ist, dass eine entsprechende Wiese nett anzuschauen ist und somit nicht nur tierische Bewohner erfreut, sondern auch die menschlichen.

Solche Wiesen können vom Prinzip auf allen Flächen entstehen, die nicht regelmäßig genutzt werden. Das kann genauso gut der Rasen im Vorgarten sein, wie auch wenige Quadratmeter (z. B. ein Blühstreifen) des eigentlichen Nutzrasens im Garten hinter dem Haus.



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten



Abbildung 4: Ehemalige Vielschnittwiese im Frühjahr, naturbelassen, nach drei Jahren mit einmaliger Mahd im Spätherbst.
© Dr. Hendrik Albrecht

Der „Deutsche Einheitsrasen“ ist ein Ausdruck von Ordnungssinn und Sauberkeit⁵. Entsprechend weist dieser eine sehr hohe Schnittfrequenz auf. Durch die regelmäßige Mahd können nur sehr wenige Arten überleben. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um niedrig-wüchsige und / oder schlecht erreichbare Ausläuferpflanzen. Insbesondere sind dies Arten wie das Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) und der Weiß-Klee (*Trifolium repens*). Wird der Rasen nicht nahezu wöchentlich gemäht, können dann auch schon weitere Arten zur Blüte gelangen, wie der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), der Faden-Ehrenpreis (*Veronica filiformis*), der Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), der Kleinköpfige Pippau (*Crepis capillaris*) oder die Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*).

⁵ Sturm, P., Zehm, A., Baumbach, H., von Brackel, W., Verbücheln, G., Stock, M. & Zimmerann, F. (2018) Grünlandtypen, Erkennen – Nutzen – Schützen, Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Wieselsheim, ISBN 978-3-494-01678-8



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Durch ein Unterlassen der ständigen Mahd können auch wenig oder kaum betretende Bereiche solcher Einheitsrasen zu attraktiv blühenden Wiesen entwickelt werden. Alleine durch die Reduktion auf eine zwei- bis maximal dreimalige Mahd im Jahr erhalten höherwüchsige Arten, wie z. B. die Wiesen-Margarite (*Leucanthemum vulgare*), Flockenblume (*Centaurea*) und die Wiesen-Glockenblumen (*Campanula patula*) eine Chance. Hinzu können Arten wie die Schlüsselblume (*Primula veris*) oder der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) kommen. Durch die Unterlassung von Düngung und Nährstoffanreicherung können sich mit der Zeit noch viele weitere Arten ansiedeln.

In artenreichen Mähwiesen können je nach Standort zwischen 30 und 60 Arten vorkommen, während auf Vielschnittwiesen bzw. Gartenrasen nur eine Handvoll von Arten anzutreffen sind. Grundsätzlich sollte die Erwartungshaltung jedoch nicht zu hoch sein. Die Entwicklung einer artenreichen Mähwiese bedarf Zeit und ist stark abhängig von den vorhandenen Bodengegebenheiten sowie der vorkommenden Pflanzen in der Umgebung.

Die erfolgreiche Entwicklung der Wildblumenwiese kann natürlich auch durch die Einsaat unterstützt werden. Insbesondere dort, wo vorher kein Rasen vorhanden war, kann dies eine Alternative darstellen. Auf bereits bestehenden Rasenflächen bietet sich die Anlage von Streifen oder Inseln an, sodass durch diese die restliche Rasenfläche mit Arten angereichert werden kann (siehe hierzu unser Infoblatt *Saathinweise und Pflege* auf unserer Homepage).

Beim Kauf von Saatgut ist jedoch Vorsicht geboten! Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Saatgutmischungen, die als „Blumenwiese“ oder „Insektenwiese“ verkauft werden. Nur wenige hiervon sind jedoch tatsächlich geeignet. Häufig handelt es sich eher um eine „Bienenweide“, die dann ein- bis zweijährige Arten enthält. Nach zwei Jahren ist dann die vermeintliche „Wiese“ verschwunden und die Enttäuschung groß. Andere Saatgutmischungen sind zwar tatsächlich als Wiese angelegt, enthalten jedoch vergleichsweise wenig Wiesenkräuter (~ 10-15 %) und die Artenzusammensetzung ist häufig nicht bekannt bzw. schwer zu ermitteln. Hinzu kommt, dass bei kostengünstigen Mischungen häufig keine heimischen Arten verwendet werden.



Tipps für insektenfreundliche Pflanzen und einen insektenfreundlichen Garten

Wer also eine Wildblumenwiese neu anlegen möchte und langfristig Freude an dieser haben möchte, kommt um qualitativ hochwertiges Saatgut nicht herum. Zwar sind diese dann häufig etwas teurer, rentieren sich aber mit der Zeit, da sie langlebiger sind. Wer es ganz genau nehmen möchte, der verwendet auch im eigenen Garten gebietseigenes Saatgut, sog. Regiosaatgut. Bei unserer Insektenoase beziehen wir Saatgut von Saaten Zeller (wildacker-shop.de). Hier gibt es sowohl eine „Blumenwiese“ als Regiosaatgut, als auch eine „Blumenwiese für alle Fälle“, die zwar nur in Gärten ausgebracht werden darf, aber in jedem Fall ausschließlich heimische Arten beinhaltet.

Egal, ob die eigene artenreiche Mähwiese entwickelt oder neu eingesät werden soll, am Ende kommt es auf die richtige Pflege an. Und hier gilt: Weniger ist mehr!

Hinweis:

Einige hier genannte Beispiel-Pflanzen können Sie sich im ergänzenden Bilder-Dokument anschauen.

Infoblätter:

<https://www.vulkaneifel.de/kreis-auf-schwung/klimaschutz/insektenoase/insektenoase-hinweise.html>

Weiterführende Links:

<https://www.bmu.de/insektenschutz/>

<https://www.bmu.de/publikation/insektenfreundlich-gaertnern/>

<https://www.floraweb.de/pflanzenarten/schmetterlingspflanzen.xsql>

<https://www.wildbienenwelt.de/Wildbienen-im-Garten/Wildbienenpflanzen-Finder/190896.html>

